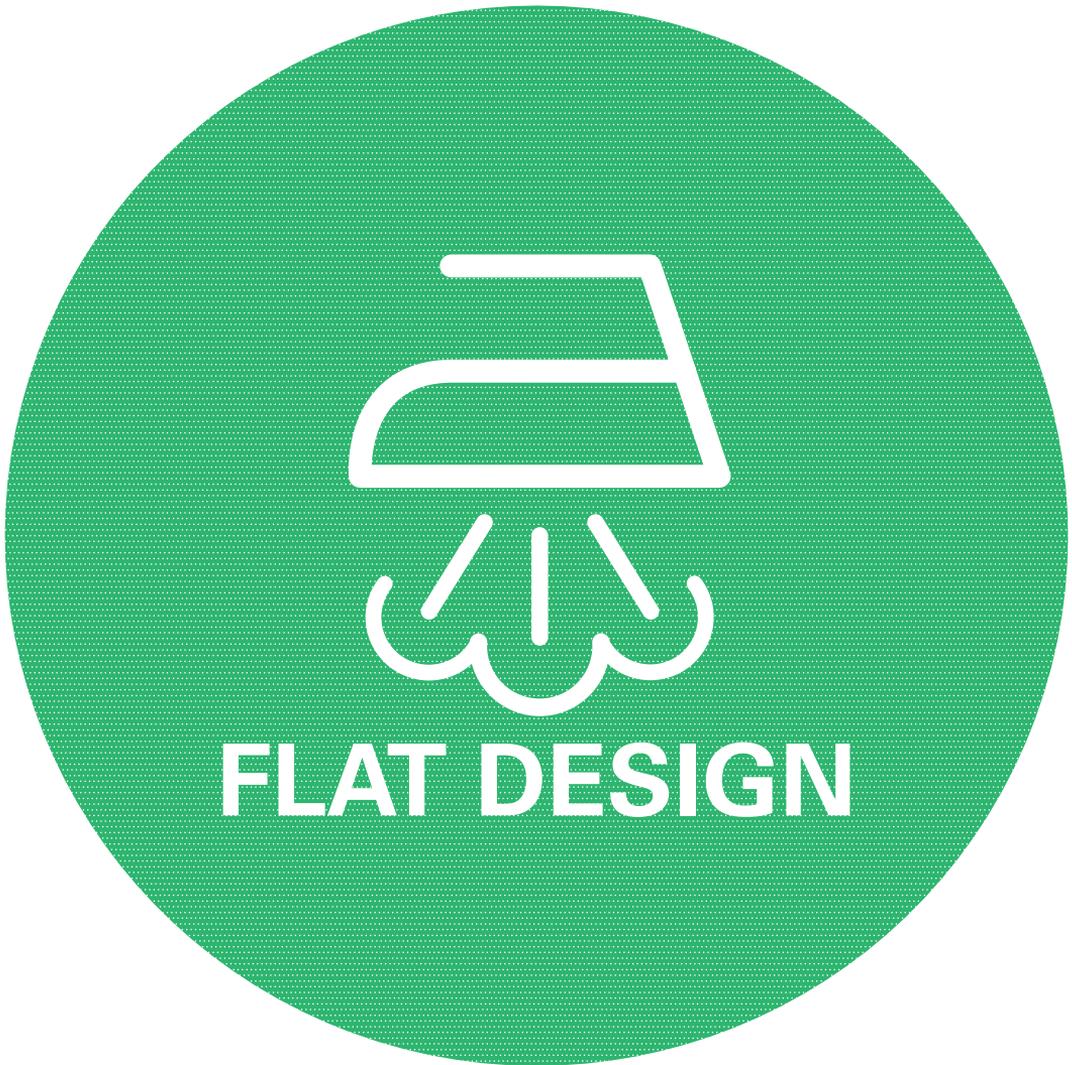


**denkwerk**



**Die digitale Welt  
wird platt gemacht.**

# Die digitale Welt wird platt gemacht.

Ein Überblick über Flat Design und  
aktuelle Weiterentwicklungen

Überall im Web hört man den Begriff Flat Design. Seit einigen Jahren gewinnt der Trend immer mehr an Bedeutung, da mittlerweile mehr und mehr große Unternehmen ihr Design darauf umstellen. Aber was genau bedeutet Flat Design und worin begründet sich dieser ästhetische Wandel? Und was bedeutet der Designwandel für Marken und Unternehmen?



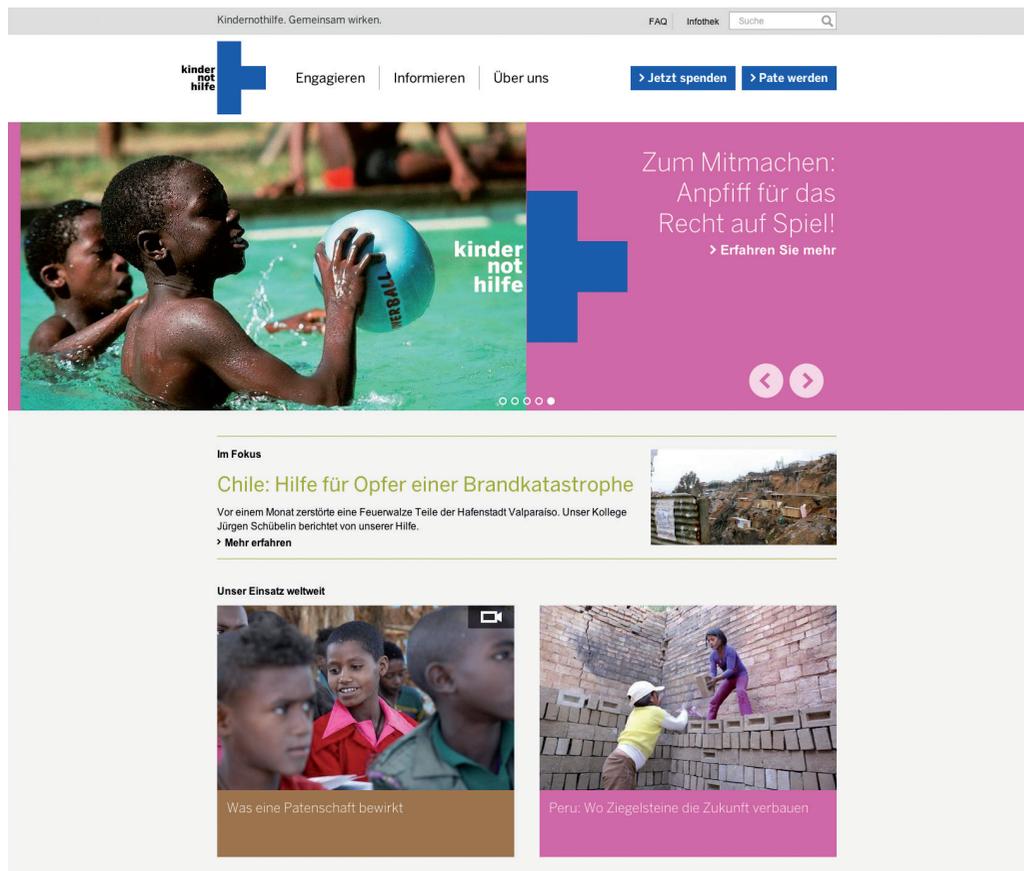
### Was ist „Flat Design“?

Beauty of simplicity: In der Designästhetik des Flat Design sind Elemente klar, einfach und flach gestaltet. Das User Interface ist clean und intuitiv bedienbar. Typografie wird inszeniert und gerne auch groß und plakativ gespielt. Texte am Bildschirm zu lesen macht Spaß, denn bei der typografischen Gestaltung wird viel Wert auf Attraktivität und Lesbarkeit gelegt. Die Farbpalette ist häufig bunt aufgebaut. Farben können kräftig oder auch gesättigt sein. In jedem Fall werden sie gerne großflächig eingesetzt.

Der Inhalt tritt in den Vordergrund und strukturiert das Seitenlayout, so dass die Website einfach und schnell verstanden wird. Eine wichtige Rolle spielen auch Weißraum bzw. Freiflächen, die für eine bessere Übersichtlichkeit sorgen und dem Content ausreichend Raum geben, um entsprechend wirken zu können. Rein dekorative Elemente, Texturen, Verläufe und Effekte wie Schlagschatten und Glows werden weitestgehend vermieden. Funktionen und Features werden auf die wirklich wichtigen reduziert. Das Weglassen von Elementen kann sogar so weit gehen, dass ein höchst minimalistisches Seitenlayout entsteht.

Gerne wird mit vollflächigen Bildern oder Videos im Seitenhintergrund gearbeitet, die zur Emotionalisierung und Einzigartigkeit des Look & Feel beitragen können.

Flat Design schließt nutzerzentriertes Design nicht aus. Um den Designprinzipien der Einfachheit und Reduktion folgen zu können, stellt sich bei einer flach gestalteten Anwendung oder Plattform mehr denn je die Frage, mit welchem Bedürfnis der Nutzer eine Website besucht und welche Inhalte und Funktionen er auf jeden Fall erwartet.



Webauftritt der Kindernothilfe von denkwerk. [www.kindernothilfe.de](http://www.kindernothilfe.de)

## Wo trat Flat Design zum ersten Mal auf?

Mit Einführung des Windows Phone 7 Ende 2010 brachte Microsoft unter dem Begriff „Metro Design“ eine neue Art der Gestaltung in sein User Interface. Alle überflüssigen Elemente wurden entfernt; anstelle von Buttons wurden die Content-Elemente zur Klickfläche. Da Typografie selbst Content darstellt, erhielt sie viel Raum, um zu wirken. Hinzu kamen farbige Kacheln und eine klare, reduzierte Iconsprache. Mit Windows 8 gelangte das Metro Design auch auf den Desktop und wurde schließlich bekannt.



Metro Design: Windows 8

## Welche Gründe gab es dafür?

### Informationsüberfluss

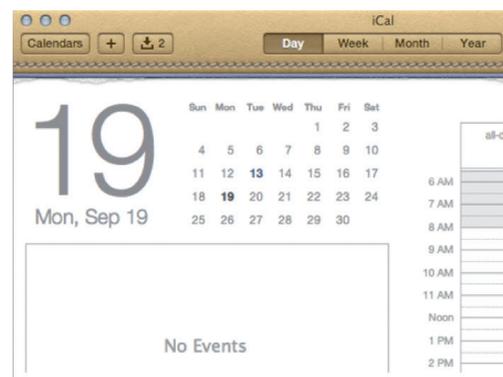
Begründen lässt sich der Design-Trend teilweise mit der zunehmenden Unübersichtlichkeit der digitalen Welt. Massen an Daten stürzen tagtäglich auf uns ein und nur ein kleiner Teil davon ist tatsächlich Information. Flat Design hält dagegen und besticht durch eine reduzierte, übersichtliche Gestaltung, die Inhalte für den Nutzer schnell erfassbar und verständlich abbildet.

### Das Ende des Skeuomorphism

Nutzer haben inzwischen gelernt, mit digitalen Bedienmechanismen so natürlich umzugehen, dass eine Nachahmung von realen Objekten wie beispielsweise digitalen Adressbüchern in Leder- und Papieroptik nicht mehr notwendig ist. Diese Art der Darstellung geht mit natürlichen Beschränkungen des realen Objekts einher, so dass sie den digitalen Nutzungsmöglichkeiten heute nicht mehr gerecht werden kann.



Skeuomorphism: iOS 6 Notizen-App



Skeuomorphism: iCal auf dem Mac

### Responsive Design wird Pflicht

Der stetig wachsende Marktanteil von Smartphones und Tablets macht es unverzichtbar, dass ein Webauftritt sich - unabhängig vom mobilen Endgerät - so übersichtlich und nutzerfreundlich wie möglich darstellt. Damit sich die Website fluide an die jeweilige Ausgabegröße anpassen kann, muss das Layout flexibel und modular aufgebaut sein. Für die mobile Nutzung der Website muss die zu ladende Datenmenge auf eine gute Performance hin optimiert werden. Der im Flat Design reduzierte, inhaltsfokussierte Aufbau einer Website kommt sowohl responsivem Verhalten als auch schnellen Ladezeiten sehr entgegen.



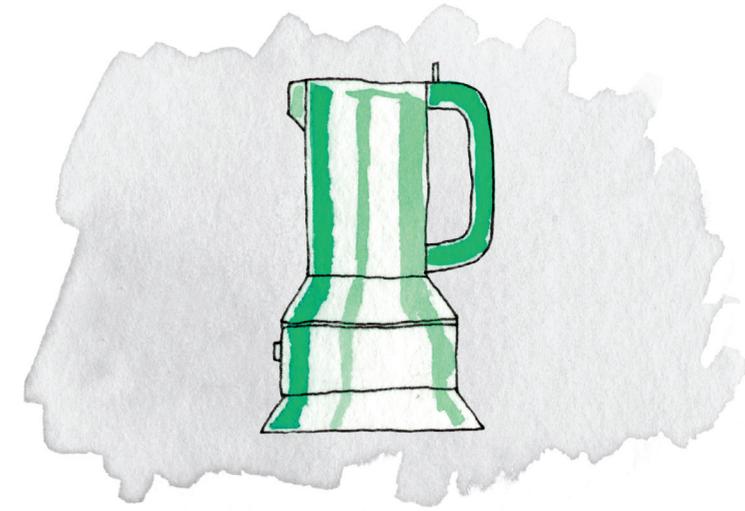
denkwerk entwickelte für Vapiano eine smarte Responsive-Design-Lösung. [www.vapiano.de](http://www.vapiano.de)

## Parallelen in der Design-Geschichte

Mit der **Industrialisierung** beginnt auch die eigentliche Geschichte des Designs. Diese Zeit war durch eine große Anzahl neuer Techniken geprägt, die eine massenhafte Produktion von Konsumgütern oder Bauten in bis dahin undenkbaren Größen ermöglichten. Neben den neuen technischen Möglichkeiten kam es zu gesellschaftlichen Veränderungen in allen Lebensbereichen wie Wohnen, Bildung, Arbeit und Kultur<sup>1</sup>. Für die Gestaltung von Massenprodukten griff man auf Stile vergangener Epochen (z. B. aus der Romantik, Gotik oder Renaissance) zurück, die sich abgewandelt in Ornamenten auf Gebrauchsgegenständen wiederfanden. Der **Historismus** versuchte durch diese Stilzitate alte Werte aus vergangenen Epochen auf die neuen Industrieprodukte zu übertragen, so dass sie von der - durch den gesellschaftlichen Wandel verunsicherten - Bevölkerung positiv angenommen wurden<sup>2</sup>.



<sup>1</sup> <http://www.bpb.de/geschichte/deutsche-geschichte/kaiserreich/139649/industrialisierung-und-moderne-gesellschaft>  
<sup>2</sup> Geschichte des Design in Deutschland, Gert Selle, Campus Verlag, 2007, S.66



Im aufkommenden **Funktionalismus** hinterfragte man dieses Vorgehen. Die ästhetische Form eines Objekts wurde nun aus seiner Funktion heraus entwickelt und gestaltet ("Form follows function", Louis H. Sullivan) und alles Unfunktionale - wie z. B. Ornamente - wurde entfernt.

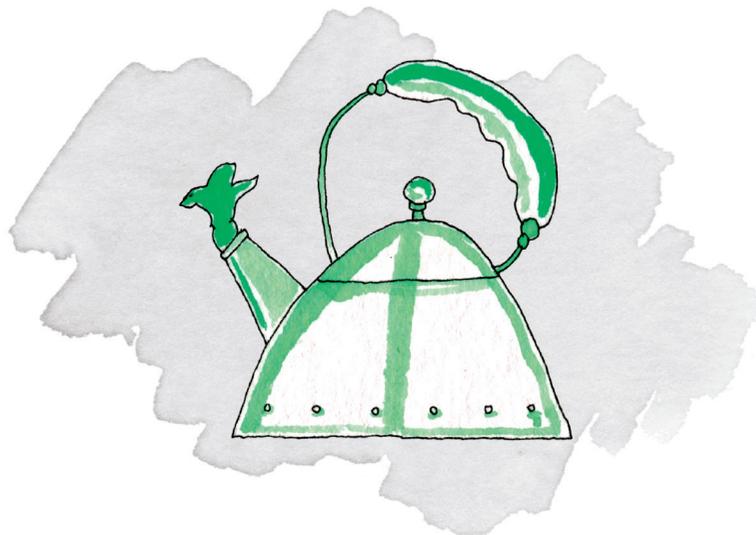
Der Funktionalismus setzte sich in der Designgeschichte in unterschiedlichen Strömungen und Zeiten fort. Im niederländischen **De Stijl** wurde die formale Gestaltung auf einfache Grundelemente reduziert. Das Verhältnis von Flächen, Farben und Linien rückte in den Mittelpunkt. Auch im Bauhaus (1919-33) versuchte man, den Historismus durch eine klare, reduzierte und funktionale Formsprache zu ersetzen. Gestalterische Ansätze wurden aus geometrischen Grundformen entwickelt und führten zu funktionalen und reduzierten Ergebnissen.

Nach dem zweiten Weltkrieg trat der Funktionalismus in Westdeutschland als **Gute Form** in Erscheinung. Nun kamen neben Einfachheit und Funktionalismus zusätzlich Werte wie hoher Gebrauchswert, lange Lebensdauer, gute Verständlichkeit, Verarbeitung und Technologie, ergonomische Anpassung und ökologische Nachhaltigkeit in den Vordergrund<sup>3</sup>. Die Firma Braun mit Dieter Rams als Chefdesigner übertrug die Haltung der guten Form auf die Industrie und schuf so Design-Klassiker. Dieser Zeit entstammt auch der Spruch „Weniger (Design) ist mehr (Design)“, der das Bewusstsein für Qualität, Langlebigkeit und Ökologie beschreibt.

<sup>3</sup> Design - eine Einführung: Entwurf im sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Kontext, Beat Schneider, Walter de Gruyter, 2005, S. 114

In den sechziger und siebziger Jahren geriet der Funktionalismus in die Kritik, da die Idee der rein funktionalen Produkte aus wirtschaftlichen Gründen imitiert wurde. Dies führte zu gut bedienbaren Produkten, die aber unanschaulich, austauschbar und langweilig waren. So gerieten nun zum Beispiel die trostlosen Betonplattenbauten der Trabantenstädte in die Kritik, die ohne Berücksichtigung der Bedürfnisse der Bewohner entwickelt worden waren. Das Design musste sich von einer rein praktischen und technischen Dimension hin zu einer emotionalen und symbolischen Dimension weiterentwickeln.

In der **Postmoderne** wurde bedingt durch eine Überflussgesellschaft die symbolische und zeichenhafte Funktion von Design wichtiger. Design wurde farbig, individuell, locker und verspielt. Die Inszenierung von Individuen und Design als Träger von Werten, die durch den Erwerb auf den Käufer übergehen sollen, wurden zu neuen Design-Anforderungen. Produkte erfüllten neben ihrer „praktischen“ Funktion nun auch expressive und kommunikative Funktionen.



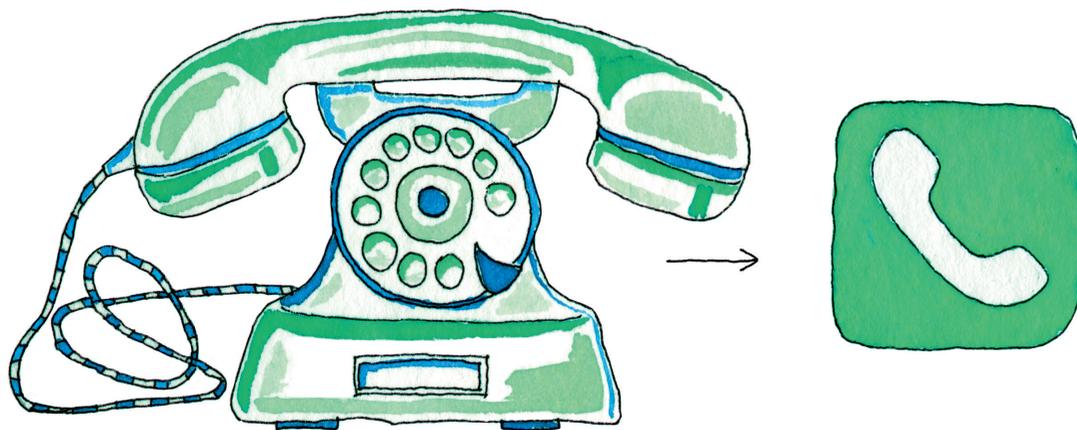
Ende der neunziger Jahre trat der Funktionalismus in Form der **Neuen Einfachheit** wieder in den Vordergrund. Nach der Postmoderne war der Markt von „überladener Ästhetik“ übersättigt und es entstand das Bedürfnis nach Einfachheit und Beruhigung. Diese Einfachheit bedeutete aber nicht eine Rückkehr zu simplen Lösungen. Designs aus dieser Zeit waren formal reduziert, verwendeten dafür aber teilweise komplizierte Aufbauten. Die Einfachheit wurde zur zeichenhaften Funktion. Das Verhältnis zwischen Funktionalismus und zeichenhaften Funktionen normalisierte sich, so dass eine ausgewogene Mischung aus formal reduzierter und zeichenhafter Bedeutung entstand.

Der Einschnitt mit der **Digitalisierung** ist für das Design ähnlich groß wie der mit der Industrialisierung Ende des 19. Jahrhunderts. Damals bestimmten die neuen Technologien in Form von Dampfmaschinen, Stahlkonstruktionen oder der Arbeitsteilung das Leben so sehr wie heute die heutige Digitalisierung. Die digitale Technik ermöglicht neben Aspekten wie Effizienzsteigerung und verbesserter Wirtschaftlichkeit auch, dem Bedürfnis nach Individualität und Eigenständigkeit besser nachgehen zu können. Durch die Digitalisierung können die Funktion eines Produkts und das Design losgelöst voneinander entwickelt werden. So umhüllte in der nicht-digitalen-Zeit das Gehäuse (das Design) einer Schreibmaschine die enthaltene Technik. In der Digitalisierung löst sich diese Verbindung auf. Das Design richtet sich der zeichenhaften Funktion aus und kann sich an Zielgruppen anpassen. Die Form ist losgelöst von der Funktion. Diese Rahmenbedingungen führen zu einer großen stilistischen Vielfalt, die durch die Vernetzung auch immer schnelleren Trends unterworfen ist.

## Erkenntnisse aus der Designgeschichte

Es lassen sich Gemeinsamkeiten in der Reaktion auf Industrialisierung und Digitalisierung finden. Der Historismus bediente sich aus einer Unsicherheit gegenüber der neuen Zeit an Stilikonen vergangener Epochen. Man griff auf tradierte Werte zurück und versuchte diese weiterzuverwenden.

In der Digitalisierung griff das Design aufgrund der starken Trennung von Funktion und Form auf reale Metaphern zurück und versuchte die reale Welt zu imitieren und Neues dadurch besser verständlich zu machen (Skeuomorphism). In den letzten Jahren sind diese Metaphern überflüssig geworden, da die Nutzer die Funktionen gelernt haben und die Zeichen heute teilweise veraltet sind - wie zum Beispiel das Disketten-Symbol für die Speichern-Funktion.



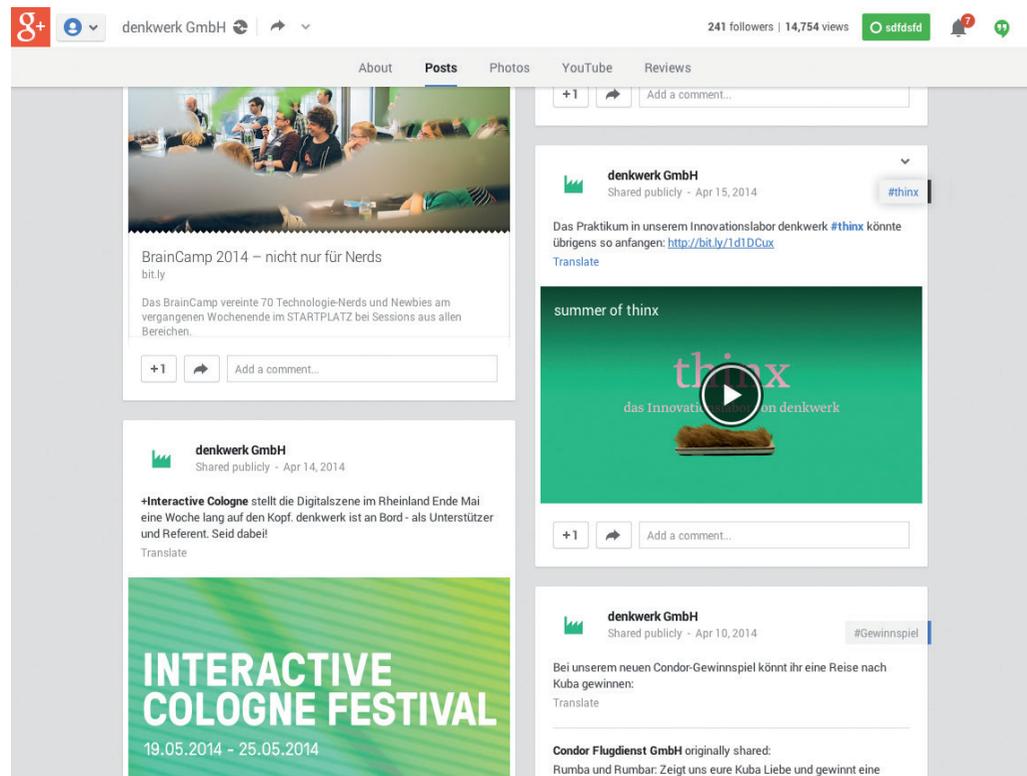
Der analoge Gegenstand findet sich adaptiert in der digitalen Welt wieder.

## Was bedeutet nun der Aufschwung von Flat Design für eine Marke? In Zeiten, in denen Produkte immer gleichförmiger werden und der Wunsch nach Individualität immer größer wird, ist eine einzigartige Markenwahrnehmung ein zentraler USP.

Wenn sich eine Marke oder Identität im Web widerspiegeln und erkennbar bleiben soll, ist dies auch bei der Einarbeitung von Design-Trends zu beachten. Daher sollte man genau prüfen, wie und wo Flat Design eingesetzt werden kann. Die absolut flache Gestaltung von Benutzeroberflächen kann auch Hürden aufwerfen: Interaktionsflächen sind manchmal nicht sofort als solche zu erkennen. Elemente erscheinen gleichartig, so dass eine visuelle Hierarchie erschwert werden kann. Ein einzigartiges Look & Feel kann verloren gehen, wenn viele Websites ähnlich gestaltet sind. Um dem entgegen zu wirken, ergeben sich in Zukunft spannende Möglichkeiten der Weiterentwicklung flacher Designs - im Folgenden sind einige beschrieben.

## Almost Flat Design

Mitte 2011 launchte Google den Dienst Google+ und startete damit die visuelle Auffrischung seiner Plattformen. Das Design stellt dabei eine Variante des Flat Design dar, die sich „Almost Flat“ nennt. Hierbei werden dezent feine Schlagschatten, dünne Outlines, leichte Verläufe und halbtransparente Flächen eingesetzt, so dass sich Elemente vom Hintergrund, auf dem sie stehen, besser unterscheiden lassen.



.....  
**Almost Flat Design: Google+ Profilsseite**  
 .....

## Unschärfe

In der Bildgestaltung in User Interfaces wird immer häufiger mit Unschärfe gearbeitet, um die verloren gegangene Tiefe des Flat Design wiederherzustellen. Im Trend sind außerdem Fotografien mit geringer Tiefenschärfe, die einen kleinen Schärfereich ausweisen. Unschärfe wird in der Fotografie unter anderem bei Tilt-Shift-Effekten bewusst eingesetzt. Die ästhetische Qualität der Unschärfe wird bewusst gestaltet und teilweise digital nachempfunden. Technisch lässt sich der verstärkte Einsatz von Unschärfe auch damit begründen, dass Bilder in HTML-5 weichgezeichnet werden können.



.....  
**Tilt-Shift-Effekt bei Fotografien**  
 .....

## Transluzenz

Halbtransparente Flächen über Hintergründen erzeugen eine leichte Tiefe auf einem zweidimensionalen Medium. Ganz neu ist dieser Trend nicht, jedoch prägt er in Kombination mit dem Aspekt Unschärfe zu einem wesentlichen Teil das Look & Feel von iOS7. Darüber hinaus findet sich Transluzenz häufig in flachen Website-Designs, die mit einem vollflächigen Bild oder Video im Hintergrund arbeiten.



.....  
**Transluzenz: iOS7-Aufbau auf dem iPhone**  
 .....

## Long Shadow Design

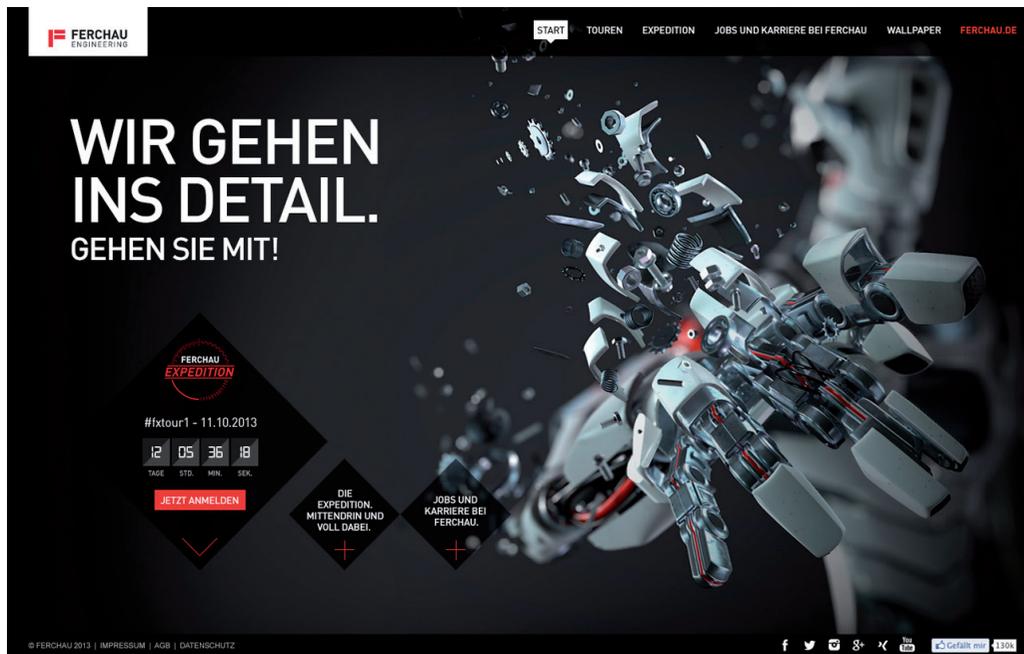
Anfänglich konnte man diesen Trend bei der Gestaltung von Icons beobachten. Inzwischen findet er sich auch in anderen Bereichen. Bei dieser Designästhetik wirft ein Objekt einen Schatten im 45°-Winkel, der ca. zweieinhalb mal so lang ist wie das Objekt selbst. Somit erhält das Objekt trotz flacher Anmutung eine gewisse Tiefe.



.....  
**Long Shadow: Icons von denkwerk**  
 .....

## Animationen und Transitions

Digitale Produkte können durch den Einsatz von Animationen oder Parallax-Effekten neue Dimensionen erhalten. Hierzu zählen zum Beispiel Bewegung oder Überlagerung. Jony Ive spricht bei der Einführung von iOS7 dabei von „new types of depth“. Hier ist zum Beispiel die Nutzung des Beschleunigungsmessers auf dem iPhone gemeint, wodurch der Homescreen einen 3D-Eindruck erhält. Des Weiteren gibt es Websites, bei denen sich Elemente wie Infografiken oder zusätzliche Hinweise erst im Moment des Scrollens animiert aufbauen. Animationen und Transitions können beim Nutzer für ein echtes Wow-Erlebnis sorgen, so dass die Website nachhaltiger Eindruck hinterlässt. Die Seite wird belebt und ihre Benutzung macht Spaß.



Animation: Kampagnenseite FERCHAU Expedition von denkwerk. [expedition.ferchau.de](http://expedition.ferchau.de)

## Fazit

Flat Design ist als Vertreter des Funktionalismus zu einem Zeichen für Einfachheit geworden. Für das Visual Design bedeutet das eine Reduktion der Gestaltungsmittel. Die verbleibenden Mittel wie Schrift, Icon, Farbe, Fotos, Videos oder Animation erhalten ein größeres Gewicht und müssen zeichnerische Funktionen abbilden. Dadurch wird der Anspruch an diese Elemente erhöht und zum Beispiel eine emotionalere Bildgestaltung sowie eine ausdrucksstarke, gut lesbare Schrift gefordert. Letzte Weiterentwicklungen wie Long Shadow oder Almost Flat zeigen aber, dass Flat Design in seiner Reinform aufgeweicht wird und wieder eine formale Vielfalt entsteht.

Die Herausforderung an die Gestaltung im Flat Design ist eine angemessene Inszenierung von Design und somit von Marken. Wie in der Designgeschichte bereits passiert, darf Design nicht langweilig und austauschbar werden. Wie kann ein Look & Feel eigenständig bleiben, die Werte einer Marke adäquat abbilden und gleichzeitig nutzerfreundlich sein und Spaß machen?

Was bedeutet Flat Design für Unternehmen und digitale Markenauftritte? Hier gilt es sicher nicht, blind jeden Trend mitzumachen, sondern vielmehr zu hinterfragen, wie die eigene Marke zeitgemäß dargestellt werden kann, ohne dabei modisch zu werden und ihre Kernwerte zu verlieren.

Wenn Sie wissen möchten, wie Ihr Unternehmen im Web abgebildet werden kann, sprechen Sie uns an.

## IMPRESSUM

Autoren: Christian Leuenhagen, Coralie Feil

© 2014 denkwerk - Alle Rechte vorbehalten

Kontakt: Melinda Burmeister

presse@denkwerk.com - T +49 221 2942 100

denkwerk GmbH

Vogelsanger Straße 66

50823 Köln

Reichenberger Straße 124

10999 Berlin

Geschäftsführer: Jochen Schlaier, Marco Zingler

Handelsregister: Amtsgericht Köln, HRB 31595

